

Kontrollierte Wohnungslüftung

Einen echten Zusatznutzen verkaufen



Fotos: Tecalor

Tecalor-Geschäftsführer Ludger Kämpfer (r.) und Produktmanager Norbert Markus:
„Nach unserer Erfahrung haben die Endkunden ein wachsendes Interesse an der Wohnungslüftung“

Es gibt zahlreiche Argumente, die für eine kontrollierte Wohnungslüftung in den immer luftdichteren Gebäuden im Neubau- und Modernisierungsbereich sprechen. Dazu gehören z. B. dauernd frische Luft im Haus, Abfuhr von Feuchte und Ausdünstungen, mehr Wohngesundheit für Allergiker und Asthmatiker sowie ein verbesserter Schallschutz. Das Marktpotenzial ist nach Ansicht vieler Experten beträchtlich, wird aber vom Fachhandwerk noch zu wenig ausgeschöpft. Dies bestätigen auch Ludger Kämpfer, Geschäftsführer der Tecalor GmbH, und Norbert Markus, Produktmanager für Lüftungstechnik, im Gespräch mit der SBZ-Redaktion. Die Tecalor GmbH wurde 2001 gegründet und hat sich auf die Bereiche Lüftungs- und Wärmepumpentechnik spezialisiert. Die direkten Zielgruppen sind Bauträger, Holzbaufirmen und das Fachhandwerk.

» Der Lüftungstechnikmarkt bietet noch viel Potenzial «

SBZ: Wie bewerten Sie die bisherige Entwicklung Ihres Unternehmens im Bereich Lüftungstechnik?

Kämpfer: Sehr positiv. Wir wachsen jedes Jahr im zweistelligen Bereich. Die Lüftungstechnik spielt dabei eine wichtige Rolle, wobei der Markt noch viel Potenzial bietet. Denn mit einer kontrollierten Be- und Entlüftung können Handwerker ihren Kunden echten Zusatznutzen verkaufen.

SBZ: Welchen Zusatznutzen meinen Sie?

Markus: Zunächst einmal frische Luft im Haus – rund um die Uhr. Auch nach einem längeren Urlaub. Das ist ein Komfort, den Bewohner nie mehr missen möchten, wenn sie ihn einmal erlebt haben. Wird Lüftungstechnik mit einer Wärmerückgewinnung aus der Abluft gekoppelt, gibt es bereits handfeste finanzielle Vorteile. Genauso wichtig sind aber auch die Vorteile für die Gesundheit.

SBZ: Welche Vorteile im Bereich Gesundheit sehen Sie?

Markus: Es wird heute wesentlich luftdichter gebaut. Mangelhafte Lüftung hat z. B. eine erhöhte CO₂-Konzentration in den Wohn- und Schlafräumen zur Folge; man schläft schlecht oder leidet am nächsten Morgen unter Kopfschmerzen bzw. Müdigkeit. Da auch immer mehr Menschen sehr sensibel auf Lärm reagieren, ermöglicht die kontrollierte Be- und Lüftung größere Unabhängigkeit von äußeren Belastungen.

SBZ: Und dann gibt es noch das weit verbreitete Thema Allergien.

Markus: Völlig richtig. Jedes dritte Kind in Deutschland leidet unter Allergien. Diese treten in vielen Facetten auf. Schlimm ist, dass die Kinder immer früher daran erkranken. Auch Asthmaleiden nehmen zu. Da wir uns bis zu 80 % des Lebens in geschlossenen Räumen aufhalten, sorgen Eltern mit Kleinkindern für eine unbelastetere Umwelt im Haus, wenn sie sich für eine kontrollierte Lüftung entscheiden. Denn eingebaute Filter können z. B. Insekten, Russpartikel oder Pollen von den Wohnräumen fern halten. Und über die Abluftkanäle werden alle Arten von Ausdünstungen aus Textilien, Möbeln etc. rasch abgeführt.

» Eine immer dichtere Bauweise verlangt zwangsläufig nach einem Lüftungssystem, um der mangelnden Feuchteigkeitsabfuhr entgegenzuwirken «

SBZ: Aber auch in Bezug auf die Bausubstanz bietet eine Wohnungslüftungsanlage Vorteile.

Markus: Richtig. Eine immer dichtere Bauweise verlangt zwangsläufig nach einem Lüftungssystem, um der mangelnden Abfuhr von Feuchtigkeit entgegenzuwirken. Eigentlich müsste die EnEV dem Bauherrn eines neuen Hauses eine Lüftungsanlage vorschreiben. In meinem eigenen Haus habe ich gemessen, dass während der Bauphase mehr als 20 m³ Wasser z. B. durch Estrich, Mörtel, Putz oder Tapetenleim eingebracht wurden. Und die muss dem Baukörper durch Lüftung erst wieder entzogen werden. Hinzu kommt dann im Alltagsleben die Feuchtigkeit durch Waschen, Kochen oder Duschen anfallen, sollte man diese Tatsache auch später nicht außer Acht lassen. Schimmelpilzbefall und Stockflecken sind die Folge und werden zu einer Gefahr für die Gesundheit, aber auch für die Bausubstanz selbst.

SBZ: Wie sehen Sie das Herr Kämpfer?

Kämpfer: Ich kann die Erfahrung von Herrn Markus nur unterstreichen. Früher wurden Massivbauten ausgewintert. Zur Vermeidung finanzieller Doppelbelastung ziehen die meisten Baufamilien heute ein, sobald die Handwerker das Haus übergeben haben. Nur eine kontrollierte Lüftung kann hier Abhilfe schaffen. Veranschlagen wir mal einen Neubau mit 200000 Euro Kosten. Maximal fünf Prozent davon würde eine Lüftungsanlage kosten; inklusive Mon-

» Die Lüftungs- und Wärmepumpentechnik besitzt bei Bauherren eine Eigendynamik «

tage ist sie zwischen 5000 und 10000 Euro zu haben. Diese Investition kann man als eine Art „technische Versicherung“ gegen potenzielle, nachhaltige Schäden an der Bausubstanz betrachten. Und diese zahlt sich immer aus.

SBZ: Wie werden diese Argumente von den Fachhandwerkern angenommen?

Markus: Zu zaghaft, stellenweise sogar ablehnend. Nach unserer Erfahrung haben die Endkunden ein wachsendes Interesse an der Wohnungslüftung, weil sie vom Mehrfachnutzen überzeugt sind. Vertritt der Handwerker diese Technik jedoch nicht offensiv und fachkundig genug, dann kann sie sich auch nicht durchsetzen.

SBZ: Wie erklären Sie sich diese Haltung?

Markus: Zum einen spielen mangelnde praktische Erfahrungen eine Rolle. Hinzu kommt

Eingespieltes Team: Uwe Kamenz (l.) ist Chef des Handwerksbetriebs Mawi in Oranienburg. Die Firma hat 19 Mitarbeiter und ist als Spezialist für Wärmepumpen- und Lüftungstechnik bekannt. Architekt Christian Teege schätzt diese Kompetenz des Unternehmens



die Unkenntnis über planerische Vorbereitungen und die Detailmontage. Also stellt sich auch Unsicherheit in der Kalkulation ein. Aus diesen Gründen bietet man diese Technik lieber gar nicht erst an. Wir müssen aus dieser Phase des Zögerns schnellstmöglich herauskommen. Im Lüftungstechnikmarkt steckt noch viel Entwicklungspotenzial.

SBZ: Besteht auf der Nachfrageseite überhaupt Interesse an Lüftungsanlagen?

Markus: Die Praxis zeigt, dass bereits 75 % aller Bauträger in irgendeiner Form Lüftung anbieten. Außerdem gibt es immer mehr gut informierte Bauwillige, die zielgerichtet ein Haustechnikunternehmen suchen, das genau über diese Kompetenz verfügt. Unsere Marktpartner stellen zudem fest, dass gerade die Lüftungs- und Wärmepumpentechnik eine Eigendynamik bei Bauherren besitzt. Es sind gerade die modernen Heiztechnologien, auf die sie stolz sind und darüber im Bekanntnenkreis auch gerne sprechen. Die alte Regel „Ein zufriedener Kunde macht die beste Werbung“ gilt hier in besonderer Weise.

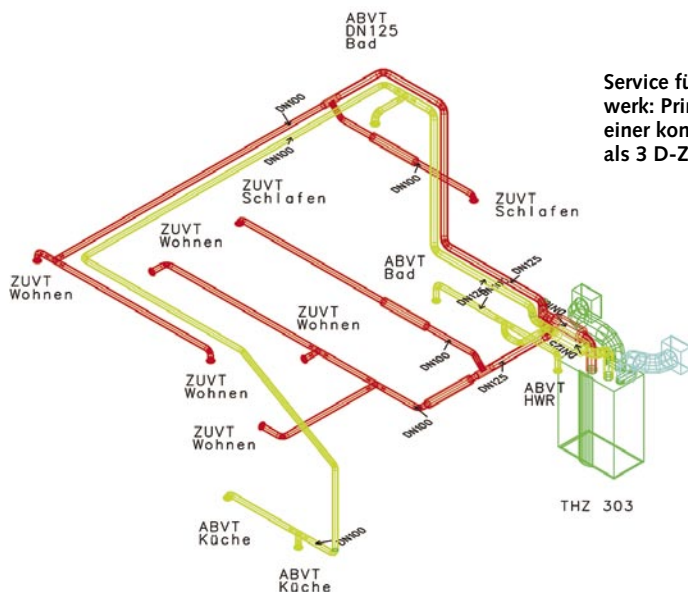
SBZ: Herr Kämpfer, wie will Tecalor der zögernden Akzeptanz bei den Fachhandwerkern abhelfen?

Kämpfer: Im Produktbereich bieten wir unterschiedliche zentrale und dezentrale Lüftungsgeräte an. Bei der zentralen Version ist es möglich, über einen Kreuz-Gegenstrom-Wärmetauscher die gesamte Wärme der Abluft zu nutzen. Ausgereifte Kompaktgeräte mit hohem Bedienkomfort übernehmen das Lüften, das Heizen und die Warmwasserbereitung, eventuell mit solarer Unterstützung. Im Rahmen unserer Systemtechnik gibt es z.B. ein Flachkanalsystem mit einer Aufbauhöhe von nur 50 mm.

» Wir müssen aus dieser Phase des Zögerns schnellstmöglich herauskommen «

SBZ: Und wie sieht Ihre Service-Unterstützung für das Fachhandwerk aus?

Kämpfer: Unser Außendienst ist technisch so geschult, dass er Neueinsteigern zur Seite zu stehen kann. Die Mitarbeiter beraten auf der Baustelle und bieten eine planerische Betreuung wie Luftmengenberechnung oder 3-D-Rohrwegezeichnungen an. Der Werkskundendienst von Stiebel Eltron übernimmt die Inbetriebnahme und damit die Einregulierung der spezifischen Luftmengen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren bestehenden Fachhandwerkspartnern zeigt, dass man am Markt die Chancen wahrnimmt. Sind die Inhaber offen für Neues und nehmen sie eine eindeutige Positionierung am Markt vor, dann stellen sich auch recht bald Erfolge ein. □



Service fürs Fachhandwerk: Prinzipschema einer kontrollierten Lüftung als 3-D-Zeichnung

Tecalor
37603 Holzminden
Telefon (0 55 31) 9 90 68
www.tecalor.de

